

Fürbitten

Herr, Jesus Christus, du hast Thomas in seinen Zweifeln und Nachfragen ernst genommen. Wir vertrauen auf dich und bitten dich:

- Für alle, die auf der Suche sind, schicke Ihnen gute Ratgeber
- Für alle, die aufgrund der Corona-Krise über ihre existentielle Grundlage verzweifeln, schenke ihnen Hoffnung
- Für alle, die nicht mehr glauben können und nicht mehr wissen, woran sie sich halten können, lass sie Orientierung finden
- Für uns alle, dass unser Glaube uns zu einer lebensfrohen und dankbaren Haltung verhilft
- Für alle Verstorbenen, dass sie bei dir Gewissheit finden.

Vater unser

Segensbitte

Mögest du am Morgen voll Erwartung sein, mittags sei voller Kraft, und abends sei voller Weisheit: Gott segne uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Pastoralassistentin Franziska Bromberger, PV St. Clemens und St. Vinzenz

*Der Impuls kann mit Orgelmusik auch auf der Homepage angehört werden.
www.himmel-ueber-neuhausen.de/impuls*

**!! Bitte lassen Sie dieses Blatt nach Gebrauch nicht in der Kirche liegen,
sondern nehmen Sie es aus hygienischen Gründen
unbedingt mit nach Hause !!**

Hausgottesdienst zum 2. Sonntag der Osterzeit (Weißer Sonntag) 19.04.2020

... erzählt vom Zweifeln und vom Glauben

Auch heute kann eine Kerze entzündet werden im Bewusstsein an die Gegenwart Jesu Christi.

Eröffnung

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Herr Jesus Christus, du traust uns zu, dass wir glauben.

Herr erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du schenkst uns einen weiten Geist.

Christus erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du befähigst uns zu lebendigem Leben.

Herr erbarme dich.

Gebet

Herr,
durch deine Auferstehung hast du uns die Freiheit zum lebendigen Leben geschenkt.

Öffne uns immer wieder Verstand und Herz für den Glauben an dich.

Darum bitten wir dich, Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Bibeltext

Dass Johannesevangelium kennt drei Erzählungen von Erscheinungen des Auferstandenen. Die Erscheinung bei Maria Magdalene haben wir an Ostern gehört. Das **Evangelium vom 2. Ostersonntag** in diesem Lesejahr A berichtet von den beiden Anderen. Jesus erscheint den Jüngern und Thomas. Es empfiehlt sich die ganze Geschichte, **Joh 20, 19-31**, in der Bibel nachzulesen. Hier die wesentlichen Verse:

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Impuls

„Nix gwiss woas i ned“. Diese Aussage hätte von dem sooft als „ungläubig“ bezeichneten Thomas stammen können. Wäre er Bayer gewesen. Und hätte er letztendlich nicht doch noch einen tiefen Zugang zum Geheimnis Jesu erhalten.

Der Zweifel: Schon alle Jünger haben gezweifelt. Und doch: Thomas steht sinnbildlich für den Zweifel im Glauben.

Thomas will nicht einfach einstimmen in das, was andere sagen. Für Thomas zählt der Glaube, wenn es ein hinterfragter, eigener Glaube ist. Und Jesus? Er lässt ihn nicht abblitzen, degradiert ihn nicht, wirft ihn nicht aus dem Haus hinaus. Nein, er versteht die Sehnsucht des Thomas auf eine Antwort und erfüllt sie doch nicht so eindeutig, wie es sich Thomas vielleicht gewünscht hätte.

Jeder Mensch ist unterschiedlich und so glaubt auch jeder auf ganz unterschiedliche Weise. Der Glaube hebt das, was wir an Lebens- und Glaubensgeschichte mitbringen, nicht einfach auf.

Thomas bleibt ein Fragender, auch im Glauben. Wer sind wir im Glauben? Zweifelnd, hoffend, suchend, fragend, glaubend? Oder doch manchmal das eine und manchmal das andere und manchmal alles miteinander?

Und interessant ist es auch, wenn wir uns fragen:

Wie gehen wir in unseren Gemeinden mit Menschen wie Thomas um? Reden wir in unseren Gottesdiensten so, dass auch Thomas sich angesprochen und angenommen fühlen kann? Leben wir im Alltag so, dass Zweifler sich angezogen fühlen könnten von der Weise wie Christen leben? Wollen wir uns überhaupt um einen Thomas kümmern? Oder ist uns so ein Thomas zu unbequem?

Und gerade dieser Thomas erkennt: „Mein Herr und mein Gott.“ Ein Umgang mit Zweifelnden und Fragenden ist sicher schwer. Wie oft kennt man das nicht von sich selbst? Und doch gehört er dazu, der Zweifel. Der Umgang mit Thomas. Sei es bei uns selbst oder anderen.

Lied: Suchen und fragen, hoffen und sehn (GL 457)